

# Josua Bote

Ausgabe 2 | 2020

Informationen  
aus dem  
Christlichen  
Missionswerk  
„Josua“ e.V.

## ZUVERSICHT

[www.missionswerkjosua.de](http://www.missionswerkjosua.de)



Ein Morgenspa-  
zierung über das  
Gelände des  
Missionswerkes  
Seite 7



Interview mit Michael  
Winkler, Ditzingen:  
„Die PS auf die  
Straße bringen“  
Seite 12

Liebe Leser,

*was für eine bewegte Zeit! Wir alle sind froh, dass wir nun wieder größere Freiheiten genießen und Stück für Stück wieder zur Normalität finden können. Für manche waren die Corona-Einschränkungen belastend und mit Stress verbunden, für andere vielleicht eine schöne Entspannung oder Zeit zur Ruhe zu kommen.*

*Jeder von uns musste auf seine Weise mit manchen Unsicherheiten klarkommen: Können unsere Kinder bald wieder den Kindergarten oder die Schule besuchen? Kurzarbeit: ja oder nein? Welchen Stimmen, die auf mich einprasseln, soll ich glauben? Werden meine Finanzen ausreichen? Wie kann ich den Sommer planen?*

*Gerade in unsicheren Zeiten wird uns der Glaube an Jesus Christus, den Retter und Erlöser, noch stärker zum sicheren Fundament. Das Reich Gottes ist unerschütterlich. So wollen wir von Herzen dankbar sein, dass wir Gott kennen dürfen, und auch diese Zeit nutzen, um Jesus ganz nah zu sein. Der Hebräerbrief drückt das so aus:*

*„Darum, weil wir ein Reich empfangen, das nicht erschüttert wird, lasst uns dankbar sein und so Gott dienen mit Scheu und Furcht, wie es ihm gefällt;“ (Hebr 12,28)*

*In diesem Sinne haben wir wieder viele spannende Beiträge zusammengestellt.*

*Mit lieben Grüßen  
aus Zagelsdorf*



Johannes Klätte



MITMACHKIRCHE  
SEITE 15



JUGEND  
SEITE 18



JÜNGERSCHAFTSKURS  
SEITE 20

# Zuversicht finden

Wie viele andere Christen lesen auch wir in diesen Tagen vermehrt den Psalm 91. So stieß ich auf das Wort „Zuversicht“. Im Psalm 91 kommt es zweimal vor:

*Psalm 91,1-2;9*

**<sup>1</sup>Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, <sup>2</sup>der spricht zu dem HERRN: / Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.**

**<sup>9</sup>Denn der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.**

Ich finde das Wort „Zuversicht“ klasse. Es drückt für mich eine positive Grundeinstellung aus. Eine Art Zufriedenheit, eine positive Erwartung. Einfach eine positive Grundhaltung im Leben. Die Definition des DUDENs lautet: „Zuversicht ist festes Vertrauen auf eine positive Entwicklung in der Zukunft, auf die Erfüllung bestimmter Wünsche und Hoffnungen.“

In der Lutherbibel haben wir beim Wort „Zuversicht“ 32 Treffer 14 davon in den Psalmen.

## DER GRUND UNSERER ZUVERSICHT IST EINE PERSON

Wenn wir die Stellen durchgehen, sehen wir als erstes, dass die Zuversicht, die die Bibel oft beschreibt, in einer Person begründet ist:

„ZUVERSICHT  
IST DIESE TIEFE  
SICHERHEIT  
IN UNSEREM  
LEBEN, DASS  
DER HERR ES  
AM ENDE GUT  
MACHT.“

*Jeremia 17,7*

**Gesegnet ist der Mann, der sich auf den HERRN verlässt und dessen Zuversicht der HERR ist.**

*Psalm 65,6*

**Erhöre uns nach der wunderbaren Gerechtigkeit, Gott, unser Heil, der du bist die Zuversicht aller auf Erden und fern am Meer;**



*Psalm 71,5*

**Denn du bist meine Zuversicht,  
HERR, mein Gott, meine Hoffnung  
von meiner Jugend an.**

Gott ist unsere Zuversicht. Nicht unsere Lebensumstände, nicht die Nachrichten, die uns täglich erreichen, nicht unser Geld oder unsere Beziehungen, in denen wir leben, auch nicht unsere Regierung, sondern Gott. Zuversicht ist diese tiefe Sicherheit in unserem Leben, dass der HERR es am Ende gut macht. Dass alle Dinge, die uns begegnen, uns zum Besten dienen müssen. Zuversicht ist das Vertrauen, dass wir nie tiefer fallen können als in Gottes gute Hände.

## ZUVERSICHTLICH ZU GOTT KOMMEN

*Hebräer 4,16*

**Lasst uns also voll Zuversicht hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit!**  
(Einheitsübersetzung)

Ohne Scham, ohne Scheu, ohne Angst oder Misstrauen dürfen wir zu Gottes Thron treten in dem Wissen, dass wir bei ihm Gehör finden und er uns so angenommen hat, wie wir sind. Das setzt uns frei, unser Leben in Freude und Kraft zu leben. Wenn wir ihn anbeten, können wir kindlich die Arme zu ihm, dem Vater des Lebens ausstrecken und uns in seiner Gegenwart freuen. Genial!

„PAULUS SAGT, DASS DURCH SEINE GEFANGENSCHAFT DAS SIGNAL AUSGESENDET WURDE, DASS CHRISTEN KÜHNER DAS WORT GOTTES VERKÜNDEN. KÖNNTE DAS AUCH BEI UNS GESCHEHEN IN DIESEN CORONA-ZEITEN?“

## ZUVERSICHT IN SCHWIERIGKEITEN

Paulus schreibt vom Gefängnis aus an die Philipper. Im ersten Kapitel des Briefes redet er dreimal von Zuversicht. Im Gefängnis zu sein, fällt ihm nicht leicht. Er hat zu kämpfen. Paulus, der Mann der Initiative ergreift, das Ruder in die Hand nimmt, unterwegs ist und gelernt hat, sich auf seinen Reisen immer wieder schnell auf neue Situationen einzustellen, ist nun zur Ruhe gezwungen. Vom Gefängnis aus ermutigt er die Philipper: „und ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.“ (Phil 1,6) Das finde ich stark. Vielleicht sind auch unsere Tage ruhiger. Aber dennoch können wir Menschen ermutigen, zuversichtlich zu bleiben, oder, indem sie Gott erleben, zuversichtlich zu werden.

Paulus sieht auch in seiner Gefangenschaft etwas Gutes. Er sagt, dass durch seine Gefangenschaft das Signal ausgesendet wurde, dass Christen kühner das Wort

Gottes verkünden. Könnte das auch bei uns geschehen in diesen Corona-Zeiten? *„und die meisten Brüder in dem Herrn haben durch meine Gefangenschaft Zuversicht gewonnen und sind umso kühner geworden, das Wort zu reden ohne Scheu.“* (Phil 1,14)

Dann macht er sich darüber Gedanken, ob es besser wäre, zum Herrn zu gehen oder auf der Erde zu bleiben. Seine Situation war sicher nicht angenehm, dass er diesen Gedanken nachgeht. Aber er kommt zu dem Schluss: *„Und in solcher Zuversicht weiß ich, dass ich bleiben und bei euch allen sein werde, euch zur Förderung und zur Freude im Glauben,“* (Phil 1,25)

Von Paulus können wir Zuversicht lernen. Lasst uns nicht Menschen sein, die die Situation, in der wir uns befinden, bejammern oder Menschen, die anderen Vorhaltungen machen. Nein, wir wollen wie Paulus in Schwierigkeiten Chancen sehen und zuversichtlich handeln, denn *„Es ist*

*aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.“* (Hebr 11,1)

Im letzten Kapitel der Apostelgeschichte lesen wir, dass Paulus nach monatelanger Reise als Gefangener dann endlich nach Rom kam. *„Von dort kamen die Brüder, die von uns gehört hatten, uns entgegen bis Forum Appii und Tres-Tabernae. Als Paulus sie sah, dankte er Gott und gewann Zuversicht.“* (Apg 28,15)

Wir brauchen immer wieder die Geschwister, besonders auch dann, wenn wir unsere Zuversicht mal verloren haben.

So wollen wir uns gegenseitig ermutigen und stärken, und aufeinander Acht haben, und mit Zuversicht in die Zukunft sehen.

*Mit lieben Grüßen  
Johannes Klätte*



# Missionswerk intern

Auch in dieser Zeit möchten wir euch mit hineinnehmen, was uns im Missionswerk bewegt.

Seit Mitte März gibt es Verordnungen in unserem Land, die dazu geführt haben unser Begegnungszentrum zu schließen und somit auch alle Seminare und Veranstaltungen bis heute abzusagen.

Das hat uns sehr schmerzlich getroffen, aber gleichzeitig durften wir durch eure Liebe Gottes Versorgung erleben.

Nun ist der Beherbergungsbetrieb wieder erlaubt. Allerdings mit Einschränkungen, welche uns viel Kraft und zusätzliche Arbeit abverlangen. Dankbar sind wir für ein super Arbeiterteam, das die Situation mitträgt.

## FINANZEN

Nach unserem Spendenaufruf durften wir erleben, was es bedeutet, Freunde zu haben, welche in dieser schwierigen Zeit zu uns stehen. Ich musste mich an ein Wort aus Sprüche erinnern: „Der Freund liebt zu aller Zeit, und als Bruder für die

Drangsal wird er geboren.“ (Spr 17,17) Eure Hilfe und Unterstützung hat uns durchgeholfen. Wichtig ist nun eine konstante Unterstützung, damit die laufenden Kosten für die Mitarbeitergehälter und Betriebsausgaben monatlich gesichert sind. Jede Spende hilft. Danke.

## PERSONALIEN

Um verantwortlich mit dem Anvertrauten umzugehen, hatten wir sechs Mitarbeiter vorübergehend auf Kurzarbeit gesetzt, indem wir die Stunden reduziert hatten. Die Arbeiten wie Pflege des Geländes, Gärtnerei und Büroarbeiten konnten trotzdem weiterhin getan werden.

## BEGEGNUNGSZENTRUM

Da Tourismus wieder erlaubt ist und auch eine Beherbergung möglich ist, würden wir uns freuen, euch als Urlaubsgäste zu begrüßen. Unsere Holzhütten laden wieder zum Urlaub ein. Auch im Gästehaus



„Haus Gotteswunder“ gibt es Möglichkeiten mit eigener Versorgung, und im Josua Hof stehen drei Appartements zu Verfügung. Wir hoffen auf viele Gäste!

## BAU

In den letzten Wochen haben wir viele Sachen fertiggestellt. Unser Neubau des Vorratsgebäudes wurde abgeschlossen. Jetzt entspricht es den hygienischen Anforderungen. Endlich konnten wir auch die Terrasse vor dem Speisesaal fertigstellen und die Pflege und Renovierung der Holzhütten abschließen. Viele Materialien hatten wir noch vorrätig, und durch die freigewordene Zeit, waren die Kosten gering.

gewagt. Wir sind nun ziemlich regelmäßig auf YouTube, Instagram und Co zu finden. Vielleicht schaust du mal rein und lässt dich ermutigen durch Live Lobpreis, Inputs und Impulse.

*Eure Jens-Uwe Beyer,  
Johannes Klätte und Gerd Schubert*



## MEDIEN

In den letzten Monaten haben wir uns in das Gebiet der verschiedenen Medien

missionswerkjosua   

# Ein Morgenspaziergang

Ich lade euch ein, jetzt Anfang Mai, einen kleinen Rundgang mit mir über das Missionswerksgelände zu machen.

**D**erzeit können wir keine Gäste empfangen. Beherbergung ist seit einigen Wochen untersagt. Aber ein Spaziergang ist erlaubt. Dabei treffen wir einige Mitarbeiter, natürlich mit genügend Abstand, und können feststellen, dass trotz

verschiedener Einschränkungen im Missionswerk das Leben pulsiert.

**Wir stehen vor dem Haus Josua**, es ist ein wunderschöner Morgen,





Morgensonne in Zagelsdorf

die Sonne scheint durch die Bäume, ein unglaubliches Vogelkonzert ist zu hören und hinter mir klappern die Störche, die gerade ihre Jungen bestaunen.

**Jetzt halten wir uns links** Richtung Holzblockhütten. Dabei kommen wir am Spielplatz vorbei. Dort ist schon seit Wochen nichts mehr los, die Schaukelbretter bewegen sich leicht und etwas depressiv im Morgenwind. Doch wenn ich die Augen schließe, dann sehe ich, wie sich die schöne Nestschaukel weit in den Himmel schwingt, sie ist voll beladen mit Kindern, die lauthals singen „JESUS, du bist mein bester, bester Freund“.



**Ich laufe über die Wiese vorbei an den Holzhütten**, in denen Andreas



Bei den Holzblockhütten

gerade werkelt. Nachdem die Dächer und die Fenster erneuert wurden, baut er nun in den Hütten neue Schränke auf.

Mein Blick streift die Lagerfeuerstelle. Das sind immer besonders schöne Momente, wenn an lauen Sommerabenden sich Jung und Alt um das Lagerfeuer versammeln, Lieder singen, Geschichten, Witze und Zeugnisse austauschen, Stockbrot machen oder sich einfach mal intensiv mit jemanden unterhalten, dabei geht eine Chipstüte rum – eben Lagerfeuerromantik pur!

**Weiter geht es auf dem Weg entlang der Baumreihe.** Das ist ein besonders geeigneter und beliebter Platz für Wohnwagen oder Wohnmobile. Die Bäume bieten herrlichen Schatten und die Nachtigall ist fast die ganze Nacht zu hören.

**Nun nähern wir uns der Gärtnerei.** Die Gewächshäuser stehen weit offen, dabei treffen wir Hilda, Cobra und Goldelfe, steht zumindest auf den Schildern. Wir unterhalten uns kurz mit Ines, sie verrät uns, dass das Namen für Bohnensorten sind. In den Gewächshäusern grünt es wie verrückt, jeder Quadratzentimeter ist bepflanzt, da steckt unglaublich viel Arbeit, Liebe und Geduld drin. Zwischen und hinter den Gewächshäusern gehen wir nun an großen Freilandgartenflächen vorbei. Dort können wir Steffen sehen, wie er eine große Fläche für die Gemüsebepflanzung vorbereitet. Hinter ihm sieht man den Kartoffelacker.

**Nun betreten wir durch das hintere Tor den Wirtschaftshof**, dort sehen wir Christoph Holz stapeln.

Wir haben den Wirtschaftshof verlassen



und stehen nun vor dem Gästehaus. Wir halten einen kurzen Plausch mit Regine, sie hat in den letzten Wochen die Gelegenheit genutzt, um alle Gardinen, Bettdecken und Kissen zu waschen und Fenster zu putzen, eben Arbeiten, für die bei laufenden Betrieb manchmal wenig Zeit ist.

### Jetzt schauen wir noch ins Büro.

Dort arbeitet Benjamin am neuesten Video, Ingrid brütet über Zahlenkolonnen und der Steuererklärung, Annabell beschäftigt sich mit der Erarbeitung von Modulen für die Akademie, Johannes erstellt den neuen „Josua Boten“, Jens-Uwe probt für das nächste Worship-Video und Simon kümmert sich – mit einem Kaffee – um die Aktualisierung unserer Internetseite.

### Wieder draußen bestaunen wir

das neu gebaute Vorratsgebäude. Vielleicht könnt ihr euch an die „Tiefgarage“ erinnern, die ist nun Vergangenheit. An ihrer Stelle steht ein moderner Neubau. Hier treffen wir auch Gerd, er baut gerade in das schöne, frisch geflieste Vorratshaus die Kühlzelle ein. Draußen streicht Günter die Fassade.



Blick auf Speisesaal und das neue Vorratshaus

### Wir gehen am Vorratshaus vorbei.

Dabei können wir durch das Fenster in die Küche schauen und können Batkhuslen (unsere mongolische BFD-lerin) bei der Küchenarbeit zusehen. Nun gehen wir um die Ecke und stehen vor dem neuen Speisesaal auf einer fantas-



Der Speisesaal wartet auf Gäste

tisch schön gepflasterten Terrasse. Hier beenden wir auch unseren kleinen Spaziergang. Wir werfen noch einen kurzen Blick in den Speisesaal und „erwischen“ Katharina beim Wischen.

### Ich hoffe, es ist mir gelungen,

euch das aktuelle Zagelsdorf-feeling nahe zu bringen. Hier deuten die Zeichen auf alles andere, nur nicht auf Stillstand und Mutlosigkeit. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen. Wir sind gespannt, welche ermutigenden Berichte und Zeugnisse wir dann von euch hören werden, was ihr so mit euren Familien während dieser turbulenten Zeit mit Gott erlebt habt.

*Seid gesegnet  
Liebe Grüße, Sabine Schubert*

# BFD

*in Zagelsdorf*

WIR LADEN DICH EIN,  
EIN JAHR GOTT ZU  
SCHENKEN, WERTVOL-  
LE ERFAHRUNGEN ZU  
SAMMELN UND DABEI  
PERSPEKTIVEN FÜR  
DEIN LEBEN WEITER ZU  
ENTWICKELN. BEI UNS  
HAST DU DIE MÖGLICH-  
KEIT, DEN BUNDESFREI-  
WILLIGENDIENST (BFD)  
ABZULEISTEN. WIR  
FREUEN UNS AUF DICH!



# NEXT LEVEL

# Niemand kann Gottes Wort in Quarantäne nehmen

Eine junge Mongolin erlebt das Missionswerk Josua und die Coronazeit in Deutschland, fern ihrer Familie



Leiter aus Darchan

**H**allo, ich heiße Huslen und komme aus der Mongolei. Seit September 2019 arbeite ich in Zagelsdorf im Missionswerk Josua. Ich bin sehr dankbar, dass ich für ein Jahr hier in Deutschland sein kann. Hier lerne ich eine andere Kultur kennen und sammle viele neue Erfahrungen, da ich in unterschiedlichen Bereichen im Missionswerk mitarbeite. Für mich ist es wichtig, unter Christen zu sein. Ich fühle mich sehr wohl im Team. Wir sind wie eine Familie, die Kollegen sind sehr nett zu mir, und es ist immer lustig und fröhlich. Außerdem kann ich mein Deutsch verbessern. Ich bin sehr dankbar dafür.

In der Mongolei gibt es jetzt Tag für Tag mehr bestätigte Coronafälle. Die gute Nachricht ist aber, dass es bis jetzt keine Todesfälle gibt. Auch in der Mongolei sind Versammlungen verboten. Also übertragen viele Gemeinden ihre Gottesdienste per Livestream. Das ist gut für mich, denn damit habe ich die Möglichkeit, von Deutschland aus an den Jugendtreffen und Gottesdiensten teilzunehmen. Das ist sehr cool. So möchte ich die Corona-

Epidemie nicht nur negativ wahrnehmen, sondern versuche auch das Gute zu sehen. Ich schlage vor, dankbar zu sein und das Positive zu sehen.

Unsere Pastoren und Jugendleiter in der Mongolei übertragen zurzeit das Seminar „Pursue Purity“ im Livestream immer samstags, an acht aufeinanderfolgenden Wochenenden. Es gibt interessante, unterschiedliche Lektionen aus dem Wort Gottes zu verschiedenen Themenbereichen. Das finde ich immer total cool. Durch Corona müssen viele Menschen in Quarantäne. Aber niemand kann Gottes Wort in Quarantäne nehmen. Das Wort Gottes ist ewig und lebendig.

Vielen Dank an alle, die für die Mongolei beten. Ich wünsche euch den vollen Frieden Gottes.

*Batkhuslen Batbold,  
Zagelsdorf*



# Die PS auf die Straße bringen



Über den aufgelösten Reformstau in der Digitalisierung der Gemeinden, Wachstumshindernisse und Anregungen auch für kleine Gemeinden.

---

Michael Winkler ist vor allem in Deutschland apostolisch unterwegs, um Gemeinden zu gründen, Leiter auszubilden, Dienste



zu stärken und Unternehmer zu beraten. Sein Ziel ist es, apostolisch strategische Strukturen zu schaffen, zu fördern und zu vernetzen, um eine starke Reich-Gottes-Wirkung, hinein in die Gesellschaft, zu ermöglichen. Er baute mit einem Team die Gemeinde „Treffpunkt Leben“ in Ditzingen auf, die er 15 Jahre leitete. Darüber hinaus war er unmittelbar an über 40 Gemeindegründungen beteiligt. Zur Förderung von Führungskräften gründete er 1993 die theologische Ausbildungsstätte „Werkstatt für Gemeindeaufbau“ ([www.leiterschaft.de](http://www.leiterschaft.de)). Vor vier Jahren startete er die Stadtreformerbewegung ([www.die-Stadtreformer.de](http://www.die-Stadtreformer.de)), die es sich zum Ziel gesetzt hat, das Reich Gottes in allen Bereichen der Gesellschaft wirksam zu sehen. Michael ist mit Christine verheiratet, sie haben vier erwachsene Kinder und bereits fünf Enkelkinder.

**JOSUA:** Deine Hauptaufgabe besteht darin, Menschen, Unternehmer, Werke und Gemeinden zu beraten. Was macht dir daran Freude und was ist manchmal schwer?

**MICHAEL:** Die größte Freude für mich ist, wenn ich dazu beitragen kann das gottgeschenkte Potential in Menschen und Organisationen zu erkennen, um dann dieses Potential zu entfalten, so dass im Sinne Christi die „PS“ auf die Straße kommen.

Was mir oftmals schwer fällt, ist, wenn Prozesse nicht vorankommen. Rückschläge, Fehler, alles kein Problem. Aber wenn erkannte Aspekte nicht oder nur sehr langsam in die Umsetzung kommen, das stresst mich.

**JOSUA:** Die Corona-Krise hat uns auch als Gemeinden und Werke vor echte Herausforderungen gestellt. Was können unsere größten Chancen als Gemeinden in und auch nach der Krise sein?

**MICHAEL:** Durch die Corona-Krise wird der Reformstau in der Digitalisierung aufgelöst. Dadurch wird die Parallelität von Präsenzaktivitäten und digitalen Aktivitäten zur Normalität. Darin liegen unendlich viele Chancen für zum Beispiel evangelistische und jüngerschaftliche, zeitgemäße Ausgestaltungen. Noch größere

Chancen sehe ich allerdings, wenn wir den jetzt an die Oberfläche geschwemmten Bedürfnissen relevant, praktisch und liebevoll begegnen. Kleingruppen für Menschen in Kurzarbeit, Entlastung für alleinerziehende Mütter, Stärkung der Sozialgemeinschaften in der Nachbarschaft, Impulsgeber der Hoffnung in Wirtschaft und Gesellschaft zu sein, um nur ein paar Aspekte zu erwähnen.

**JOSUA:** Du hast viel Erfahrungen im Gemeindebau. Wo siehst du besonders bei kleineren Gemeinden die größten Herausforderungen, und wo liegt ihr Potential?

**MICHAEL:** Kleinere Gemeinden sollten auf keinen Fall der Versuchung erliegen, mit dem Angebot von großen Gemeinden mithalten zu wollen. Das geht dramatisch schief! Das Potential der kleineren Gemeinden liegt in ihren Mitgliedern! Sie sind das „Programm“ Gottes und der Gemeinde in der Welt. Sie zu befähigen und einander im Glauben zu stärken, muss Kern der Gemeindegemeinschaft sein. Darüber hinaus bilden kleine Gemeinden oftmals eine starke tragende Sozialgemeinschaft. Die Liebe füreinander, das starke soziale Netz, die kurzen Wege zueinander treffen auf ein Bedürfnis, mal nicht „performen“ zu müssen, sondern Teil einer tragenden Gemeinschaft sein zu dürfen. Das ist auch attraktiv für Menschen, die zum Glauben an Jesus finden! Weil kleine Gemeinden nicht alle „Dienstleistungen“ erfüllen können, sollten sie sich unbedingt mit anderen vernetzen!

**JOSUA:** Worin siehst du den Hauptgrund für Stagnation im Gemeindebau bzw. in einem Unternehmen? Was können Wachstumshindernisse sein?

**MICHAEL:** Die Haupthindernisse des Wachstums liegen zum einen in der Leiterschaft begründet: Haben sie wirklich das Potential eine größere Gemeinde zu leiten? Schon Jethro rät Mose in unterschiedlichen Kapazitäten zu denken: zehn



Haushalte, 50 Haushalte usw. Darin ist keine Wertung von besser oder schlechter enthalten, sondern die Erkenntnis nach unterschiedlichen Kapazitäten. Natürlich kann man in seiner Kapazität wachsen, aber maximal in sein gottgeschenktes Potential! Zum anderen ist da die Frage nach den Ressourcen: Ich brauche „Saatgut“,

um eine „Ernte“ einbringen zu können. Dann erst kommen die vielen hilfreichen Aspekte von Fachkompetenzen.

**JOSUA:** Wie können wir deiner Meinung nach als Christen und Gemeinden unsere Gesellschaft durchdringen und mit dem Evangelium erreichen?

**MICHAEL:** Da wir uns zunehmend in einer postchristlichen Gesellschaft bewegen, müssen wir wie „Heiden-Missionare“ denken und handeln lernen! Es fängt damit an, dass wir die Menschen und unsere „Welt“ lieben und umarmen. Erst dann werden wir zuhören, verstehen und echte Bedürfnisse erkennen. Matthäus 5 gibt uns hier eine wundervolle Anleitung, die darin gipfelt: „dass die Leute eure guten Werke sehen und den Vater im Himmel preisen!“ Ich habe diesen Abschnitt mal salopp „die Marketingstrategie Jesu“ genannt. Eine wundervolle Anleitung, wie wir Einfluss und Wirkkraft in der Gesellschaft erreichen können.

**JOSUA:** Welche Zielgruppe sollten deiner Meinung nach unsere Gottesdienste haben? Die Menschen, die Gott nicht kennen, oder die Geschwister in der Gemeinde?

**MICHAEL:** Beides ist möglich. Nur sollte man sich für das eine oder andere entscheiden. Die eher „unternehmerisch“ aufgebaute Gemeinde (Missionsgetriebene Gemeinde) tendiert dazu, den Gottesdienst für „Suchende“ zu gestalten. Das funktioniert auch, wenn es dann konsequent durchgeführt wird (siehe Willow Creek oder einige ICF Gemeinden). Für die meisten Gemeinden ist allerdings wichtig zu erkennen, dass sie eher „familiär“ ausgerichtet sind. Sie bilden eine Glaubensgemeinschaft und haben das Bedürfnis, durch den Gottes-

„DA WIR UNS ZUNEHMEND  
IN EINER POSTCHRIST-  
LICHEN GESELLSCHAFT  
BEWEGEN, MÜSSEN WIR  
WIE „HEIDEN-MISSIONARE“  
DENKEN UND HANDELN  
LERNEN! ES FÄNGT DAMIT  
AN, DASS WIR DIE MEN-  
SCHEN UND UNSERE „WELT“  
LIEBEN UND UMARMEN.“

dienst „Familie“ zu erleben, im Glauben gestärkt zu werden und miteinander den dreieinigen Gott anzubeten. Gäste sind willkommen und werden empfangen, aber der Gottesdienst orientiert sich nicht an ihnen!

**JOSUA:** Was bedeutet es für dich apostolisch unterwegs zu sein?

**MICHAEL:** Räume für das Reich Gottes zu öffnen und mit anderen Gaben zusammen diese Räume mit dem Wesen des Reiches Gottes zu gestalten. Das, was Christus am Kreuz bereits gewonnen hat, durch Verkündigung und dienende Autorität in das Sichtbare und Konkrete zu bringen!

**JOSUA:** Vielen Dank

Das Interview führte Johannes Klätte

# Mitmachkirche

Über Team-Leitungsstruktur und Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, sich in der Josua Gemeinde Bautzen zu investieren.

**JOSUA:** Ihr setzt auf gabenorientierte Gemeindeleitung im Team. Kannst du uns erklären, was das bedeutet und wie das bei euch läuft? Wie sieht euer Team aus?

**ALF MUDRICH:** Wir sind ein Leitungsteam von zwei Pastoren und drei weiteren Vorstandsmitgliedern. Wir verstehen uns nach dem Muster der Gemeindeleitung in Antiochien (Apg 13,1ff) in erster Linie als Trainer in den Bereichen, in denen Gott uns besonders begabt hat. Es gibt daher keine ausgeprägte Hierarchie in der Leitung, keine Senior- oder Juniorpastoren, sondern jeder hat in seinem Bereich die letzte Verantwortung. Natürlich leiten die Hauptamtlichen mehr Bereiche, aber der Pastor ist nicht die „eierlegende Wollmilchsau“. Leitung im Team hat den Vorteil, dass Gemeindeleitung weniger angreifbar ist und man sich auf die Bereiche konzentrieren kann, für die man wirklich eine „göttliche Trainerlizenz“ bekommen hat.

**JOSUA:** Ihr seht euch als „Mitmachkirche“. Was motiviert Menschen, sich bei euch einzubringen?

**ALF MUDRICH:** Von Jesus haben wir das Prinzip belong–believe–believe (dazugehören–glauben–sich christlich verhalten) gelernt. Und zwar genau in dieser Reihenfolge. Dadurch haben wir viel mehr Mitarbeiter als eingetragene Ge-

meindemitglieder. Wir leben die Liebesprache Gottes „gemeinsam arbeiten und gestalten“, über die uns Menschen näher kennenlernen und sich dann für eine Beziehung mit Jesus interessieren.

**JOSUA:** Eure Gemeinde bringt augenscheinlich junge und ältere Menschen zusammen. Worauf legt ihr besonders wert?

**ALF MUDRICH:** Viele, die zum ersten Mal unsere Gemeinde besuchen, sind gerade von der Integrationskraft der Gemeinde fasziniert. Da sitzt ein aus dem Gefängnis Entlassener neben dem ehemaligen JVA-Direktor, Christen und Moslems machen Erfahrungen mit Jesus, Jugendliche und Ältere fahren gemeinsam auf Gemeindefreizeit. Jugendliche sind nicht die Jugendgruppe unserer Gemeinde, sie sind Gemeinde. Das manifestiert sich bei der Besetzung von Bereichsleitern genauso, wie in Gemeindebeirat und Vorstand. Ich



Technikteam beim Live-Stream

bin mir im Klaren, dass ich nicht der erste Ansprechpartner für die junge Generation bin. Deshalb investieren wir besonders in die sogenannten Influencer, die besonders Initiativen der jungen Generation; unterstützen, rüsten sie aus und halten uns als Ältere oft fürbittend und schützend im Hintergrund. Kinder und Jugendliche können bei uns schon sehr früh Verantwortung bekommen und werden dabei von Mentoren begleitet, die oft auch nicht viel älter als sie selbst sind. Der Altersdurchschnitt unserer Mitarbeiter bei Kinder- und Jugendcamps liegt beispielsweise immer weit unter 30.

„JUGENDLICHE SIND  
NICHT DIE JUGENDGRUPPE-  
UNSERER GEMEINDE,  
SIE SIND GEMEINDE!“

**JOSUA:** Immer wieder sind bei euch kirchenferne Menschen zum Glauben gekommen. Wie sind diese Kontakte entstanden? Habt ihr spezielle Angebote?

**ALF MUDRICH:** Unsere Gottesdienste sind so gehalten, dass wir keine „christliche



Momentum Jugendkonferenz

Fachsprache“ oder unverständlichen Formen verwenden, es sei denn, wir erklären sie. Wir haben kaum spezielle Angebote, die allein auf Nichtchristen zugeschnitten sind. Menschen sollen uns als Gemeindefamilie kennenlernen, wie wir sind. Die meisten jungen Leute vertrauen ihr Leben Jesus auf den Kinder- und Jugendcamps an, die wir extrem aufwändig vorbereiten. Wir sind in guter Kooperation mit einer christlichen Oberschule, wo auch meine Frau Dorothea und andere aus der Gemeinde als Lehrer oder im Vorstand tätig sind.

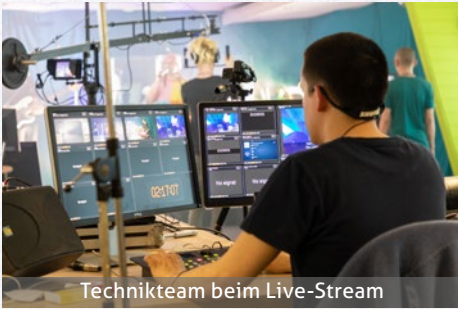
**JOSUA:** Was ist eure Vision für die nächste Generation?

**ALF MUDRICH:** Wir wollen der nächsten Generation von Christen das Bewusstsein geben, dass sie es sind, welche die Lösung für die geistlichen, zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen Probleme unserer Region haben. Für die Momentum-Konferenzen, wo sich über tausend junge Leute



Gemeinderäume





Technikteam beim Live-Stream

treffen (einfach mal auf unserem YouTube-Kanal vorbeisehen), vernetzen wir uns beispielsweise mit den unterschiedlichsten Gemeinden in der Region. Unser Ziel ist eine Multi-Standort-Gemeinde in der Oberlausitz. Eine Gemeinde, verschiedene Standorte und mobile geistliche Dienste.

**JOSUA:** Ist das Ziel, Standortgemeinde an verschiedenen Orten zu bauen, Corona-bedingt? Was ist der Gedanke dahinter?

**ALF MUDRICH:** Wir wollen in die Breite bauen, nicht in die Höhe. Nicht in erster Linie unseren Namen oder unsere Gemeindeform multiplizieren, sondern unsere geistliche DNA. Gott ist für uns Trainer und nicht Schiedsrichter, der Heilige Geist nicht der Weihnachtsmann, der einmal im Jahr kommt und Gaben verteilt, den aber niemand so richtig kennt, sondern der liebevolle Mentor, der uns das Leben lehrt, wie Gott es sich gedacht hat. Viele Menschen unserer Region sind deshalb religionsresistent, weil man ihnen ein so abschreckendes Gottesbild vermittelt hat.

Corona war eine Art Katalysator. Wir streamen unsere Gottesdienste live, haben dafür auch in entsprechende Technik investiert, weil wir uns in absehbarer Zukunft in unseren jetzt schon viel zu engen Räumen nicht versammeln können. Wir beginnen erst einmal mit Übertragungsorten, die

dann eigenständig ohne Erwartungsdruck Teile des Gottesdienstes wie Lobpreis, Kinderkirche oder Zeugnisteil ersetzen können. Über unsere Livestreams auf YouTube haben wir viel mehr Menschen erreicht, als wir es bisher konnten. Das hat uns sehr ermutigt, in diese Richtung auch nach Corona weiterzugehen.

**JOSUA:** Vielen Dank

Das Interview führte Johannes Klätte

Die Josua Gemeinde in Bautzen ist eine freie evangelische Gemeinde, die 1988 gegründet wurde und seit neun Jahren dem Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP) angehört. Sie will den Menschen in der Oberlausitz die Einladung zu einer persönlichen Beziehung mit Gott auf zeitgemäße Art und Weise nahebringen. Die Josua Gemeinde versteht sich als Mitmachkirche mit über hundert ehrenamtlichen Mitarbeitern in unterschiedlichen Bereichen. Zum Sonntagsgottesdienst versammeln sich im Durchschnitt 180 Menschen, zum „Feierabend“, dem Freitagabendgottesdienst für die jüngere Generation zweimal im Monat, etwa 130. Wir stellten Alf Mudrich ein paar Fragen, der zusammen mit seiner Frau Dorothea (sie haben 5 Kinder, ein Pflegekind und 9 Enkel) seit über 30 Jahren die Gemeinde leitend begleitet.



# Du bist wertvoller, als du denkst

**D**er Titel verrät es: Du hast einen enorm großen Wert. Ich glaube sogar, dass du wertvoller bist, als du es dir selbst denkst. Natürlich kenne ich dich nicht, aber dennoch weiß ich, dass du enorm wertvoll bist. Eines kann ich dir verraten, dein Wert hängt nicht davon ab, was du getan oder nicht getan hast, wie du derzeit lebst oder wie gut du in etwas bist.

Ich kenne Menschen, die von sich selbst sagen, sie wären ein Fehler, weil sie einen Fehler gemacht haben, aber das ist nicht die Wahrheit. Weißt du, Adidas macht dich auch nicht zu einem Schuh, nur weil du ein Paar Schuhe von ihnen trägst.

Die Wahrheit ist, dass Gott dich genau so liebt, wie er Jesus liebt. Du bist sozusagen Gottes Lieblingssohn, Gottes Lieblings Tochter.

Wenn ich dich fragen würde, welcher von 100 Filmen dein Lieblingsfilm ist, wirst du dich wahrscheinlich etwas schwer damit tun, dich nur für einen einzigen zu entscheiden. Bestimmt wirst du mir etwa fünf Filme zeigen, die du alle super findest. Bei Gott ist das noch viel krasser. Er hat nicht nur fünf Lieblingsfilme, er hat nur Lieblingsfilme. Du und ich, wir sind seine Lieblingskinder.



Daniel Hascher

Im 1. Korinther 6,20 heißt es: *„Denn ihr seid teuer erkaufte.“*

Der Wert einer Sache wird dadurch bestimmt, was ein anderer bereit ist dafür zu bezahlen. Jesus hat alles für dich bezahlt. Das bedeutet, dass wir anscheinend einen enorm hohen Wert in seinen Augen haben müssen. Ich glaube, dass keiner von uns etwas sehr teuer erwerben würde, wenn es für ihn keinen Wert hätte.

Du und ich wurden enorm teuer erkaufte. Jesus hat sein Leben für dich gelassen, um uns freizukaufen. Was hat Jesus nur in uns gesehen, was so kostbar ist, dass er für uns gestorben ist? In erster Linie denken wir ja, dass Jesus für Sünder gestorben ist. Aber Jesus ist nicht nur für Sünder gestorben, er ist für Söhne und Töchter gestorben. Ja, wir

lebten in Sünde, dennoch sah Jesus nicht die Sünde, sondern den enorm hohen Wert von Söhnen und Töchtern in uns.

Jesus ist auch nicht gestorben, um uns wertvoll zu machen, sondern um uns zu zeigen, wie wertvoll wir sind. Als ich damals mein Leben Jesus gegeben hatte, habe ich auf einmal gemerkt, wie Gott mich schon immer gesehen hat. Ich war überwältigt, welchen Wert er in mir sieht. Diese Tatsache hat mein Leben verändert. Mit einmal musste ich mich nicht mehr anstrengen, um wertvoll zu werden, ich war es schon. Es war nicht die Bestätigung von Menschen, die meinen Wert bisher bestimmt hatte. Nein, ich war es schon längst in Gottes Augen.

Mit deiner Geburt hast du einen wertvollen Start hingelegt, das war der Grund, warum Jesus für dich gestorben ist.

Du bist sogar so wertvoll, dass Jesus es vor allem anderen vorgezogen hat, in dir persönlich zu wohnen. Jesus hätte in jedem Tempel wohnen können, und dennoch wollte er dich zu seinem Tempel machen, in dem er jetzt mit seinem Geist wohnt. Jesus ist nicht an unserer Leistung interessiert. Du kannst ihn nicht mehr beeindrucken, er ist schon beeindruckt und wohnt

in jedem Christen. Er sieht deinen Wert. Er möchte dich und dein Herz. Ich wünsche dir, dass du wieder ganz neu den Wert erkennst, den Gott schon längst in dir sieht. Frage jetzt Gott, was er über dich denkt. Die Wahrscheinlichkeit ist sehr hoch, dass er zu dir sagt: Du bist mein geliebter Sohn, meine geliebte Tochter, an der ich Wohlgefallen habe.

*Daniel Hascher, Lorsch*

Anmerkung der Redaktion: Daniel Hascher wird beim Familiencamp in Zagelsdorf diesen Sommer sprechen.



# Dieser Kursus hat mich verändert

Sieben Monate Jüngerschaftskurs  
in Zagelsdorf



Mit elf erwartungsvollen Schülern begann der Kursus Anfang September 2019 in Zagelsdorf. Wohnen und Essen fand im Josua-Hof als Wohngemeinschaft statt. Es ist ein kleines Wunder, dass es möglich wurde, vormittags Halbtagsarbeitsplätze für die Teilnehmer zu bekommen. Nachmittags trafen wir uns zu vier Lektionen Bibelunterricht bzw. der Weitergabe von eigenen Erfahrungen des Kursleiters.

## CHARAKTERTHEMEN

Als anfangs die Themen „Reines Gewissen, Buße, Wiedergutmachung und Vergebung“ behandelt wurden, folgte eine echte Bußbewegung. In der Lehre war der Heilige Geist präsent. In den sieben Monaten lehrten 19 Gastlehrer aus Gemeinden, dem Missionswerk und aus anderen Werken. Es kamen wichtige Themen des Alltags zur Sprache. Diese Vielfalt hat allen gutgetan.

Eckhard versuchte, durch Trainingsfragen die Weitergabe von wichtigen biblischen Tatsachen zu beleben. Abends war entweder Freizeit oder Zellgruppenaustausch, manchmal auch Gebetseinheiten. In größeren Abständen fanden „Liebesmahle“ statt: Eine Zellgruppe bereitete ein leckeres Essen und ein nettes Programm vor.

## DER TAGESABLAUF

Angelika kochte jeden Tag zu Mittag, obwohl sie noch nie für ca. 15 Leute eingekauft und gekocht hatte. Die dankbaren Schüler waren ihr Lohn genug. Durch die Halbtags­tätigkeit kam es nur zu einigen wenigen Arbeitseinsätzen auf dem Missionswerksgelände. Weitere Höhepunkte waren: Gottesdienste in vier Gemeinden komplett gestaltet durch die Schüler mit Lobpreis, Predigt, persönliche Zeugnisse und Gebet von Zweierteams am Schluss.



20

gemeinsames Essen und Feiern



Arbeitseinsatz auf dem Josua-Gelände

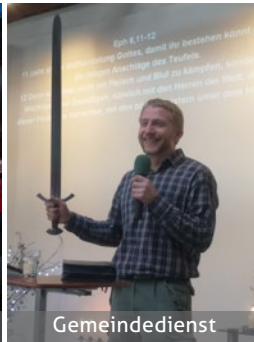
Hierbei zeigte sich, dass die Schüler fähig waren, voll Glauben zu beten oder geistlich fundierte Ratschläge weiterzugeben. Das hat wiederum ihren eigenen Glauben enorm aufgebaut!

## EINSÄTZE

Ebenso die Einsätze auf drei Weihnachtsmärkten nach dem Einführungs-training mit Stephan Gängel, einem Profi: 34 Personen sprachen ein Lebensübergabebebet nach, einige erlebten Spontanheilungen. Unvergessen für mich ist, als einer der Schüler ein Ehepaar zur Lebensübergabe führte und diese Frau dann ihn und mich unter Tränen umarmte. Bei einem Einsatz kam es durch einen Schüler auch zu einer Geistestaufe mit Zungenreden.



Einsatz auf dem Weihnachtsmarkt



Gemeindedienst

zugeben! In der letzten Woche hatte ein Schüler einen besonderen Impuls: Da der Kursus eine gute geistliche Schlagkraft hatte, sollten wir uns in Abständen treffen und, wo gewünscht, dienen. Das zu tun haben wir beschlossen!

Abschließendes Resümee: Es hat sich gelohnt, Ehre sei Gott! (Auch wenn nicht alle Wünsche erfüllt wurden.) Besonderer Dank gilt dem Missionswerk, das die Rahmenbedingungen für die Durchführung schuf. Vielen Dank!



*Eckhard Neumann*

## TEILNEHMER ZIEHEN BALANZ

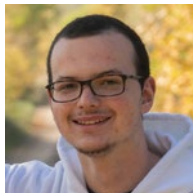
Dieser Kursus hat mich verändert – nicht nur im Charakter, sondern ganz besonders in meiner persönlichen Beziehung zu Jesus. Ich habe hier die Kraft und das Wirken des Heiligen Geistes erlebt wie niemals zuvor.

Ich habe Zeichen und Wunder gesehen während unserer Dienste in anderen Gemeinden und auf der Straße. Menschen haben sich bekehrt, wurden geheilt oder befreit. Wenn du andere Menschen siehst, die Jesus genauso leidenschaftlich lieben und anbeten wie du, dann ermutigt dich das. Und genau das habe ich wieder neu begriffen. Wie wertvoll ist die Gemeinschaft unter uns Christen, aber viel wichtiger

## RÜCKHALT UND FEUER

Ein starker Rückhalt waren die 27 Beten, die den Kursus mit aktuellen Anliegen begleiteten. Die Liebe untereinander war herzlich, kleinere „Reibungspunkte“ wurden meist kurzfristig ausgeräumt. Besonders wertvoll für mich ist, dass viele der Schüler ein Feuer empfangen haben, Ungläubigen die gute Nachricht weiter-

noch ist es Menschen für Jesus zu gewinnen. Und wie einfach ist unsere Botschaft, die anderen Hoffnung, Trost, Antwort und Perspektive gibt in ihrem Leben. Während der Evangelisationseinsätze in Luckenwalde, Cottbus und Dahme haben wir genau das erlebt. Menschen haben sich geöffnet, wurden berührt von Gottes Liebe. Manche konnten es kaum fassen, dass sie gerade geheilt worden waren, anderen kamen die Tränen vor Rührung. Unser Gebet hat Kraft, Gott wirkt durch uns, er will dich und mich gebrauchen. Ich habe in dieser Zeit ein noch größeres Herz für unser Land – für unsere Mitmenschen – bekommen, dass aller Unglaube weichen muss. Kurz vor Ende des Kursus bekam ich ein Wort vom Heiligen Geist für alle Teilnehmer, dass wir als Team Großes bewegen, auch nach dieser Zeit. Gott verändert uns, wenn wir losgehen. Hallelujah!



*Jannis Biehler, Utendorf*

## MEIN LEBEN FÜR EIN HÖHERES ZIEL EINSETZEN

Im Jüngerschaftskurs habe ich Gott und seine Wege neu kennengelernt, und das Entdecken geht auch jetzt immer noch weiter. Ich habe neu gelernt, Gottes Stimme zu hören. Es ist zwar nicht immer einfach, und manchmal höre ich Dinge, die sich nicht bewahrheiten, aber Gott ist treu und hilft mir auch auf andere Art weiter. Auch habe ich einen Impuls für die nächsten zwei Schritte in meiner Berufung bekommen. Das hat meinen Lebensplan ein wenig umgeworfen, aber Gottes Reich ist es allemal

wert. Zudem habe ich jetzt ein konkretes Ziel vor Augen, auf das ich zugehen kann.

Besonders bei den Einsätzen in den Gemeinden und auf den Weihnachtsmärkten habe ich erfahren, wie Gott durch mich wirken kann, um Menschen in ihrem Glauben zu helfen oder zum Glauben zu führen.

Durch eine besondere Berührung vom Heiligen Geist habe ich gemerkt, wie klein die irdischen Probleme sind, wenn Gottes Liebe und Kraft in einem übersprudelt. Das macht mir Mut, auch die schwierigen bis unmöglichen Dinge in Angriff zu nehmen. Ich habe mehr als je zuvor festgestellt, dass ich nur glücklich werden kann, wenn ich den Weg Gottes für mich gehe. Denn ich habe eine große Sehnsucht danach, mein Leben für ein höheres Ziel einzusetzen. Viele Träume, die ich für mein Leben hatte, sind jetzt nicht mehr so wichtig.

Die Jüngerschaftsschule war ein Sprungbrett in ein Leben, in dem der Plan Gottes für mich immer mehr Form annimmt.



*Konrad Bürger,  
Thale*



# URLAUB IN ZAGELSDORF

Unsere Holzblockhütten (4 Pers.) verfügen über einen Wohn-/Schlafraum mit Doppelbettcouch, einer Miniküche, einer separaten Schlafkammer mit Doppelstockbett und einem Bad. Die fünfte Hütte (6 Pers.) hat eine zweite Schlafkammer, der Sanitärtrakt ist ca. 50m von der Hütte entfernt. Gern kann man das Küchenhaus dazu buchen.

Jede Hütte hat ihre eigene Terrasse und lädt zum Verweilen im Grünen ein. Dörfliche Ruhe, Störche direkt vor dem Haus.

Auf unserem Gelände haben wir viele Möglichkeiten für Spiel und Sport, vom Sandkasten für die Kleinen bis zum Bolzplatz fürs Fußballspiel sowie Grill und eine Feuerstelle.

Gern heißen wir euch willkommen, von Mai bis September.

Buchungen und weitere Infos unter:  
<https://www.missionswerkjosua.de/begegnungszentrum/vermietung/holzblockhuetten>



**Rustikale Holzblockhütten, mitten im Grünen! Ideal für Familien oder kleine Gruppen bis 22 Personen**



Hören, und im  
Glauben stark  
werden!

Botschaften mit  
ermutigenden Inhal-  
ten – Nahrhaft für  
Seele und Geist!

Jetzt  
online  
finden:

[missionswerkjosua.de/shop](https://missionswerkjosua.de/shop)



# Worship Training

## Vor Ort helfen

Ein Seminar, das  
auf die Bedürfnisse  
und Situation eures  
Musik-Teams eingeht  
und euch begleitet.



## Infos und Terminabsprachen

Jens-Uwe Beyer  
[ju.beyer@mw-josua.de](mailto:ju.beyer@mw-josua.de)

Wir kommen zu  
euch, packen  
da an, wo ihr  
konkret Hilfe  
braucht. Der  
Ort, an dem  
Anbetung prak-  
tisch wird.

# Gebetstag

Jemen

Samstag  
7.11.2020  
10.00 –  
16.00 Uhr



Evangelische Freikirche Johannisthal, 12487  
Berlin, Springbornstr. 248a

Hintergrundinfos • Gebet • Vernetzung • Lob-  
preis • Dank • Fürbitte in geistlicher Einheit

Infos und Anmeldung: [missionswerkjosua.de](https://missionswerkjosua.de)

NEUER TERMIN  
18. – 21.6.2020  
Zagelsdorf

Anbetung  
Kreativität  
neue Horizonte

Song  
writer  
camp

[missionswerkjosua.de](https://missionswerkjosua.de)





# TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag 26.9.2020 bei „Josua“ in Zagelsdorf

- ▶ Miteinander Gott begegnen
- ▶ Gemeinschaft mit Ausblick und Inspiration!
- ▶ mit Mitarbeiterteam Missionswerk „Josua“ und Josua Gemeinde

**JEDER IST HERZLICH EINGELADEN!**  
Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

## Ort

Christliches  
Missionswerk „Josua“ e.V.  
und Josua Gemeinde  
Zagelsdorf Nr. 8, 15936 Dahme/Mark  
[www.missionswerkjosua.de](http://www.missionswerkjosua.de)

## Programm

- 14.00 Start mit geistlichem Impuls und Informationen
- 14.30 Kaffeetafel, Austausch, Infostände, Angebote für Kinder, Führungen, Gemüseverkauf, Hüpfburg u. v. m.
- 16.00 zünftiges Grillen, gemütlicher Ausklang

## Josua Akademie Brandenburg

Praxisorientiertes Theologiestudium auf Bachelor- und Master-Ebene

- Theologisches Fundament für den pastoralen Dienst
- Innovatives Ausbildungskonzept
- Für zukünftige Verantwortungsträger oder jene, die ihre Potentiale ausbauen wollen.
- Einstieg jederzeit möglich

Infos unter: [missionswerkjosua.de/akademie](http://missionswerkjosua.de/akademie)

Josua Akademie  
Brandenburg



# Kinderfreizeit

Das Highlight  
für Kids im  
Herbst

## MIT JESUS UNTERWEGS

19.-22.10.2020

- Begegnungszentrum Zagelsdorf
- für Kinder von 7-12 Jahren
- Kosten: 90,- Euro, Geschwisterkind 70,- Euro
- Infos und Anmeldung:  
[www.missionswerkjosua.de](http://www.missionswerkjosua.de)

Fetzigste Lieder, spannende Geschichten, kreative Ideen,  
Zeugnisse, Gebet, neue Freunde finden, Jesus erleben ...  
Zeiten in Zagelsdorf, die immer viel zu schnell vorbeiziehen.



# ALLTAGSHELD GESUCHT!

ARBEITE MIT - GESTALTE MIT - ERLEBE MIT!

Bundesfreiwilligendienst im Jesus Zentrum Meißen  
Mehr Infos unter [info@jz-meissen.de](mailto:info@jz-meissen.de)

Bild: pathdoc-stock.adobe.com

Jesus Zentrum Meißen, christliche Gemeinde e.V. | Elbgasse 1, 01662 Meißen | [www.jz-meissen.de](http://www.jz-meissen.de)



13.–15.11.2020

NEUER TERMIN

## Weiterbildung für ehrenamtliche Seelsorger im Gemeindeumfeld

- Begegnungszentrum  
Zagelsdorf
- Referent: Hella Höser (Meinigen), ACC-akkreditierte christliche Beraterin (Team F)
- Weitere Infos und Anmeldung unter: [www.missionswerkjosua.de/termine](http://www.missionswerkjosua.de/termine)



Wenn dein Herz für Menschen schlägt und du ihnen seelsorgerlich begleitend dienen möchtest, kannst du in diesem Seminar einige weiterführende Tools kennenlernen: Grundlagen der Seelsorge, aber auch Führung Gottes in diesem Prozess. Eine Grundstabilität solltest du haben, um dich seelsorgerlichen Themen für andere stellen zu können.



# Seelsorge seminar

## DIENTE VON ECKHARD & ANGELIKA NEUMANN



- 21.6.2020 Gemeindedienst  
in Götz (Ev. Kirche)
- 12.7.2020 Gemeindedienst  
in Magdeburg  
(Vaters Haus)

weitere Dienste in Planung

## Josua Netzwerktreffen

### Leiter und Pastoren kommen zusammen

Zweimal im Jahr treffen sich Pastoren und Leiter zu Austausch, Gebet und Impulsen aus dem Wort

Gottes in Zagelsdorf. Persönliche Einladungen werden im Vorfeld versandt. Gern laden wir interessierte Leiter und Pastoren zum nächsten Treffen mit Peter Ridl von der CBI Consulting Ausbildung des BFP und weiteren Referenten zum Thema „Zukunftsfähige Gemeinde“ vom 16.–17.10.2020 nach Zagelsdorf ein.  
Infos: [www.missionswerkjosua.de](http://www.missionswerkjosua.de)



# Save the date

Identität in Gott ✿ Entdecke  
Gottes Berufung für dich ✿  
Mentoring ✿ Predigtgestal-  
tung ✿ Christ in der Gesell-  
schaft ✿ Gemeindebau,  
Gemeindegründung

22.–24.1.2021

26.–28.2.2021

26.–28.3.2021

23.–25.4.2021

4.–6.6.2021

# MAS kompakt 2021

Fünf kompakte und konzentrierte  
Trainingswochenenden von Janu-  
ar bis Juni bieten die Möglich-  
keit, sich neben der Ausbil-  
dung, Studium, beruflicher  
Tätigkeit oder Verpflich-  
tungen in Gemeinde und  
Familie weiterbilden zu  
lassen.

Flyer folgt

AUSGERÜSTET SEIN  
BEFÄHIGT WERDEN ZUM DIENST

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Christliches Missionswerk „Josua“ e.V. |  
Auflagenhöhe: 3500 | Inhalt: Der „Josua  
Bote“ enthält immer einen biblischen  
Lehrteil und Informationen über die  
Arbeit des Missionswerkes „Josua“ e.V.  
und weitere Artikel | Versand: Kostenlos  
jeweils Mitte März, Juni, September  
und Dezember des Jahres. | Anzeigen: ...  
geben nicht in jedem Fall die Meinung  
der Redaktion wieder. Für die Anzeigen-  
inhalte sind die auftraggebenden Werke  
und Organisationen verantwortlich. |  
Bildnachweis: © Pexels, © Unsplash  
© pixabay © Missionswerk Josua oder  
Autoren



missionswerkjosua   

Christliches  
Missionswerk „Josua“ e.V.

☎ (03 54 51) 947 04

@ info@mw-josua.de 🌐 www.missionswerkjosua.de

📍 Zagelsdorf 8 | 15936 Dahme/Mark

Wir sind telefonisch von Montag bis Freitag von  
9.00–12.00 Uhr und 13.00–15.30 Uhr erreichbar.

### Bankverbindung

Inhaber: Christliches Missionswerk „Josua“ e.V.  
Bank: Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam  
IBAN: DE08 1605 0000 3630 0223 90  
BIC: WELADED1PMB